

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 16 (1907)  
**Heft:** 33

**Rubrik:** Auskunft erteilt

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

etwas geben lassen, dann für sich und wird stets sofort wieder zurücktreten, um nicht anderen im Wege zu stehen. Er wird viel lieber ins nächste Restaurant oder hungrig nach Hause gehen als sich vordrängen.

Die Fresser aber „ebellogen“ sich durch und pflanzen sich dann am Tische auf, einer neben dem anderen, essen die Teller leer und füllen sie wieder — und die Gläser! — bleiben aber fest am Tisch stehen. Was schert es sie, ob die hinter ihnen stehenden Personen etwas bekommen oder nicht. Wenn sie sich einigermassen gesättigt fühlen, füllen sie sich wohl noch den Teller mit allen möglichen Dingen — wie Kraut und Rüben durcheinander — und dann ziehen sie sich, mit dem Teller in der einen und einer Flasche in der anderen Hand in eine Ecke zurück. Sie können gar nichts auf sich aufsetzen, eckliche Portionen bleiben auf dem Teller liegen, während andere — Hungrige — die Schüsseln leer finden.

Ja, es gibt sogar Leute, die füllen sich die Taschen mit Obst und Schleckereien. Und selbst die Damen sind nicht immer die bescheidensten. Ich habe eine beobachtet, die an einem Buffet ganze Trauben in ihre Handtasche verschwinden liess. In einem anderen Falle nannten mich Damen direkt unaufmerksam und unritterlich, als ich mich — selbst für sie — nicht ins Gedränge stürzen wollte.

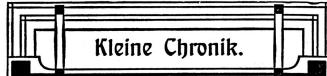
Und nun kommen die Zigarren! Wie so manche darauf versessen sind, etliche „einzustecken“! Es erfordert doch wahrlich kein besonderes Nachdenken, um sich sagen zu müssen, dass wenn unsere Gastgeber uns Zigarren anbieten — und auch wohl bessere als manche zu rauchen gewohnt sind — es sicherlich nicht in ihrer Absicht lag, dass wir auch am nächsten Morgen noch auf ihre Kosten rauchen sollten. Wer bei solchen Gelegenheiten eine zweite Zigarette nimmt, ehe er die erste aufgeraucht hat, ist unverschämt, wer immer er sei.

Buffet-Zügellosigkeit gibt es wohl überall in der „gesitteten“ Welt, aber ich habe in dieser Beziehung nie etwas ähnliches erlebt, wie eines Tages in Paris. Es war während der letzten Weltausstellung, wo in der Kononal-Abteilung ein Buffet-Dejeuner im Freien veranstaltet wurde und koloniale Truppen aufgestellt waren, um „die erlesene Gesellschaft“ von der „gewöhnlichen Menge“ der Ausstellungsbesucher abzusondern.

Ein furchtlicher Ellenbogen-Kampf fand statt. Und doch war von allem reichlich da. Nur die Schwarzgesichter standen unbeweglich mit ihren aufgepflanzten Bajonetten, die die Gäste vor der Menge schützen sollten, aber nicht vor — einander schützen konnten. Was mussten sie wohl von europäischer Gesittung denken! Nach einer Weile wandte ich mich

empört ab, und sah mir die Ausstellung an. Einige Zeit darauf kam ich wieder des Wegs. Wie anders war der Anblick, der sich mir jetzt darbot. Ruhig und anständig und ohne jedes Vorbringen stand eine Anzahl von Männern am Buffet, die es sich wohl schmecken liess. Es waren die „Neger-Soldaten“, die jetzt assen, was die „erlesene Gesellschaft“ übrig gelassen hatte! —

Wenn doch manche sich einmal bei ihrem rohen Anstürmen auf ein Buffet sehen können: Es wird in unseren Tagen soviel photographiert zumal auf Kongressen und derartigen Festlichkeiten, jedoch gewöhnlich vor oder nach dem Mahle. Wie viel lohnender wäre es einmal direkt bei Beginn der Fütterung eine Aufnahme zu machen! Und für was eine lohnende Szene gäbe das erst für den Kinetographen!



Saas-Fée besitzt seit 4. August Telephonverbindung.

Montreux. Mr. L. Fornaro a repris la Direction du Grand Hôtel des Narcisses à Chamby pour le 1<sup>er</sup> octobre prochain.

Ein Alpenlandschaftsgesetz für Salzburg. Der vom Landtag des Herzogtums Salzburg beschlossene Gesetzentwurf betrifft den Schutz der Alpen hat vor kurzem die kaiserliche Sanktion erhalten. Salzburg betrifft nunmehr als erstes österreichisches Alpenland den Weg der Erlassung legislativer Massnahmen, um die zahlreichen und ausgedehnten Alpengebiete dem natürlichen Zweck zu erhalten und dem Alpenboden einen üblichen Schutz zu gewähren, wie ihn das Forstgesetz des Hochwaldes zuteil werden lässt. Durch das Gesetz werden mehrere, der Erhaltung der Alpen in ihrer Kultur und Besitzweise dienliche Rechtsinstitute ins Leben gerufen. Es erfolgt die Allegierung des Alpenbuchs und die Errichtung des Alpenausschlusses, eines den politischen Behörden zur Seite stehenden fachmännischen Beirates. Ferner soll ein Alpenspektor als beratendes und überwachendes Organ bestellt werden.

Bierbrauer und Wirts. Durch gegenseitiges Entgegenkommen ist zwischen dem Wirtschaften und dem Brauerverband Basel und Umgegend Friede geschlossen worden. Die Wirts haben den Konsum- artikel fallen gelassen, sowie für den Platz Basel mit Binningen und Birsfelden auf die ausschliessliche Bedienung der Privatkundschaft vorbereitet, dagegen verpflichten sich die Brauer von Basel und Rheinfelden alle übrigen Distriktsverträge, welche in der übrigen Schweiz abgeschlossen wurden, zu akzeptieren, für Baselland, Frickthal und Leimenthal den Privathandel in die Hände der Wirts zu legen resp. eine Privat-Kundschaft zu bedienen. Auf Bierplätzen und Bierstädten darf kein Bier mehr geliefert werden. In Basel, Binningen und Birsfelden dürfen an Private nicht unter 12 Flaschen, zu erhöhten Preisen nicht unter 6 Flaschen abgegeben werden. Als Minimalpreise hahen zu gelten 6 Dz. liter zu 20 Cts. 1 Liter zu 30 Cts. plus 10 Cts. Flaschenpfand, welches obligatorisch ist. Die Bier-

brauer verpflichten sich, keine Kleinverkaufspatente zu lösen. Das Hauseieren mit Bier ist verboten und darf nur noch auf Bestellung geliefert werden. An Private dürfen weder Eiskästen noch Eis geliefert werden. Gegen die boykottierenden Wirts und deren Vordringen stand eine Anzahl von Männern am Buffet, die es sich wohl schmecken liess. Es waren die „Neger-Soldaten“, die jetzt assen, was die „erlesene Gesellschaft“ übrig gelassen hatte! —

Wenn doch manche sich einmal bei ihrem rohen Anstürmen auf ein Buffet sehen können:

Es wird in unseren Tagen soviel photographiert zumal auf Kongressen und derartigen Festlichkeiten, jedoch gewöhnlich vor oder nach dem Mahle. Wie viel lohnender wäre es einmal direkt bei Beginn der Fütterung eine Aufnahme zu machen! Und für was eine lohnende Szene gäbe das erst für den Kinetographen!

Wiederholung der Forderungen überall. Neben dieser letzteren soll nun auch eine staatliche Zentralstelle eingerichtet werden, in Form eines staatlichen Beirates für Fremdenverkehr, der dem Eisenbahnministerium angeschlossen werden und schon im Herbst in Funktion treten soll. Er wird ca. vierzig Mitglieder zählen, und zwar Vertreter von Landesverbänden, zwei Vertreter der Eisenbahndirektoren-Konferenz, je einen Delegierten des Österreichischen Lloyd und der Schifffahrtsgesellschaft, sowie hervorragende Persönlichkeiten der grossen alpinen Vereine und Vertreter jener Ministerien, die bei der Frage des Fremdenverkehrs in Betracht kommen. Ein solches besondere Sachverständiges ist in keinem Gebiete die mit dem Fremdenverkehr in Verbindung stehend oder die sich mit dem Fremdenverkehrswesen selbst in irgend einer Form befassen. Diesem staatlichen Beirat werden sämtliche Fremdenverkehrsangelegenheiten zur Beratung und Regelung zugewiesen werden, die nicht in den Wirkungskreis des Staats- eisenbahnrates fallen. Besondere Aufgaben des staatlichen Beirates sind: Prüfung von Mitteln für die Propaganda im In- und Auslande; Schaffung von Auskunftsstellen, Errichtung eigener Bureaus im Auslande — ein solches besteht in London — Fremdenverkehrswesen, Straßenbau und Entwicklung neuer Gebiete. Die Beirat wird besonders in den letzten Jahren ihr Interesse dem Fremdenverkehr zugewandt und war bestrebt, ihn in jeder Weise zu fördern. Die Zentralstelle für Fremdenverkehr erhielt beispielsweise letztes Jahr eine Staats-Subvention von 25.000 Kronen; für das laufende Jahr wurde sie auf 40.000 Kronen erhöht. Für den schweizerischen Fremdenverkehr ist diese Intervention des österreichischen Staates von ersterer Bedeutung. Unlautere Machenschaften, die be- zwecken den Verkehr der Schweiz abzulenken, wie lügenhafte Berichte über Land und Leute, Ent- lösungen, Angriffe auf den Wirtschaftsstand und so- ume, können wenig schaden. Aber eine mit staat- licher Unterstützung arbeitende stricte Organisation der Interessenten kann gefährlich werden. Sie soll ein Ansporn für uns sein zu nachhaltiger Arbeit, zu intensiver Propaganda und zu weiteren Fort- schritten im Hotel- und Verkehrs wesen.

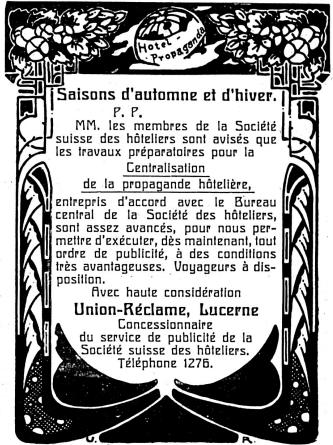
**Souper en l'Honneur**  
du Comité et du Conseil d'Administration  
à l'occasion du Jubilé de la  
Société Suisse des Hôteliers  
servi à l'Hôtel Reichmann au Lac à Lugano.

**MENU:**  
Caviar frais, Melon Cantaloup  
Consommé Tosca  
Langouste à l'Américaine  
Noisette d'agneau à la Luganaise, Sauce Soubie  
Ortolans rôtis, Cœur de romaine aux fines herbes  
Artichauta Barigoule  
Bombe Mérécédis, Biscuit aux avelines  
Paillettes au fromage — Fruits —  
Café double — Grand Liqueur

**VINS:**  
Sherry Pale  
Zeltinger 1900  
Grand Musigny 1898  
Château Grunau  
La Rose Sarget  
Cuvée Château 1900  
G. H. Mumm, Extra Dry

**Vertragsbruch. — Rupture de contrat.**  
**Anna Schwarzentueb, Sommelière, de**  
Grenchen.  
**Ch. Nicodet, Dir., Hôtel de Paris, Chaux-de-Fonds.**

**Auskunft erteilt**  
über **Elsie Hirschi, Obersaaltochter, von**  
Ersigen (Bern)  
**C. Pfister-Storck, Hotel Central, Interlaken.**



**Saisons d'automne et d'hiver.**  
P. P.  
MM. les membres de la Société suisse des hôteliers sont avisés que les travaux préparatoires pour la Centralisation de la propagande hôtelière, entrepris d'accord avec le Bureau central de la Société des hôteliers, sont assez avancés, pour nous permettre d'exécuter, dès maintenant, l'ordre de publicité, à des conditions très avantageuses. Voyageurs à disposition.

Avec toute considération  
Union-Réclame, Lucerne  
Concessionnaire  
du service de publicité de la Société suisse des hôteliers.  
Téléphone 1276.

### A vendre ou à louer.

Dans une localité industrielle du Jura Bernois, à proximité immédiate d'une gare importante, on offre à vendre ou à louer, pour cause de santé, un bel

L 1822 2072

### hôtel-restaurant

de construction récente et aménagé avec tout le confort moderne, comprenant sous-sol avec grandes cuisines, rez-de-chaussée avec grande salle de débit, grande salle à manger, 10 chambres avec 5 belles chambres au midi pour voyageurs, 3ème et 4ème étage chaum avec un beau logement de 4 pièces, cuisine et dépendances, plus un beau jardin et une écurie attenante. Buanderie dans le bâtiment, installation d'eau et d'électricité partout. Pour traiter, s'adresser au soumissionné. Par commission: Fritz Benoit, notaire.



(P 688) 3601

K 8430

### zu verpachten

ein kleineres Kurhotel mit Jahreswirtschaft im St. Galler Oberland.

Jahresumsatz 16—20 000 Fr. (gross. Weinkonsum).

St. Gallerland für Winter- saison - Angestellten, da

während des Winters die Wirtschaft von der Frau

allein geführt werden könnte. — Pachtzins Fr. 2500.— Offerten befördert

A. Schnell & Co., Wallenstadt.

(L 8529) 2053

### Kurhotel

sucht tüchtigen

### Hotelier

mit Beteiligung.

Offerten unter Chiffre K. 5248

an Haasenstein & Vogler A.-G.

Stuttgart. (HL) 8644 2069

### Zu verpachten

ein kleineres Kurhotel mit Jahreswirtschaft im St. Galler Oberland.

Jahresumsatz 16—20 000 Fr. (gross. Weinkonsum).

St. Gallerland für Winter- saison - Angestellten, da

während des Winters die Wirtschaft von der Frau

allein geführt werden könnte. — Pachtzins Fr. 2500.— Offerten befördert

A. Schnell & Co., Wallenstadt.

(L 8529) 2053

### Bouchons

GARANTIS

sans mauvais

goût.

Je paie 1 fr.

par bouteille

ayant le goût

de bouchon.

Echenillons

gratis.

3099 Hôpital Fachschule für

K 8430

### Hotelangestellte.

F. d. Lacroix, Frankfurt a. M.

3073

### VINS

DE NEUCHATEL

Cho. Serrier

à ST-BLAISE

près Neuchâtel (Suisse).

Fournisseur des principaux

hotels de la Suisse.

Nombreuses récompenses aux

Expositions nationales, in-

ternationales et universitaires.

Fournisseur du Chalet Suisse

à l'Exposition de Milan 1906

Herausgeber, Membre du jury

du Concours, Membre du jury